



Inhalt

Organisatorische Hinweise.....	2
Vorwort	3
Grußwort	4
Programm.....	5
Übersichtsreferat.....	7
Statements	9
Arbeitskreise.....	16
Workshops	25



Organisatorische Informationen

Veranstaltungsort:

Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
Zentralbereich Willy-Brandt-Straße 1
D – 50321 Brühl
Telefon: 022899 / 629-0
E-Mail: postzb@fhbund.de

Anreiseinformationen auf der Homepage des FH Bund unter www.fhbund.de

Wissenschaftliches Programm:

Dr. Mirjam Rebel
Tel.: 0228-99-640-9044
E-Mail: mirjam.rebel@bisp.de

Organisation:

Klaus Klein
Tel.: 0228-99-640-9060
E-Mail: veranstaltung@bisp.de

Herausgeber:

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)
Graurheindorfer Straße 198
D-53117 Bonn
Postfach 17 01 48

Tel.: +49 228 99 640-0
Fax.: +49 228 99 640-9008
E-Mail: info@bisp.de
www.bisp.de

Hinweis:

Ein Videomitschnitt der Veranstaltung sowie die nachträgliche Veröffentlichung von ausgewählten Beiträgen zur Reichweitenerhöhung ist vorgesehen.



Vorwort

Die individuelle Förderung und Steuerung im Training und im Wettkampf gehört zu den wichtigsten Grundvoraussetzungen auf dem Weg zu sportlichen Höchstleistungen. Allein die unterschiedlichen Entwicklungsverläufe (z. B. Trainingsalter, physisch-psychisches Alter) und Veranlagungen (Talent) erfordern ein individuelles, differenziertes Training. Möglichkeiten der Individualisierung sind u. a. in den Bereichen Trainingsplanung, Wettkampfgestaltung, Leistungsdiagnostik, Ernährung und in der Planung der dualen Karriere relevant.

Innerhalb der Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus kommen dem Postulat der Individualisierung und Personalisierung unterschiedliche Bedeutungen zu. Fokussiert das Prinzip der Individualisierung im Grundlagentraining eher auf die Unterstützung der individuellen Entwicklungsverläufe der Sportlerinnen und Sportler, wird spätestens im Hochleistungstraining die individuelle Trainingsgestaltung eine unabdingbare Bedingung für die höchstmögliche Ausprägung und den Erhalt der sportartspezifischen Leistungsfähigkeit sowie der Leistungsvoraussetzungen.

Die Forderung nach Individualisierung der Trainings- und Wettkampfgestaltung ist nicht neu – jedoch kann dieser Forderung nach einer stärkeren Individualisierung von Diagnostik, Training und Wettkampfgestaltung heute mit einer Vielzahl an praxisnahen Methoden und wissenschaftlichen Erkenntnissen viel stärker entsprochen werden als noch vor wenigen Jahren.

Während des Symposiums sollen sowohl aktuelle Forschungsansätze und -erkenntnisse vorgestellt als auch der Bedarf der Leistungssportpraxis an wissenschaftlich unterlegten effektiven Methoden der Individualisierung diskutiert werden.



Grußwort



Bereits zum fünften Mal führt das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) in der Veranstaltungsreihe „Theorie trifft Praxis“ ein BISp-Symposium durch. Ich freue mich, Sie am 12. und 13. März 2015 in Brühl in der Hochschule des Bundes zum Thema “Individuelle Trainings- und Wettkampfgestaltung“ begrüßen zu dürfen.

Seit nunmehr 45 Jahren initiiert, fördert und koordiniert das BISp sportwissenschaftliche Forschung im Bereich des Spitzensports. Der Transfer der sportwissenschaftlichen Erkenntnisse in die Sportpraxis stellt dabei einen wichtigen Baustein in unserer Unterstützung des Spitzensports dar. Die im Leistungssportlichen Umfeld generierten Praxiserkenntnisse liefern weitere wichtige Einsichten bei der Bewertung und Rezeption der sportwissenschaftlichen Forschung. Da der Dialog zwischen Theorie und Praxis im Zentrum steht, haben wir die Veranstaltung in Arbeitskreisen und Workshops konzipiert, die genügend Raum für Erfahrungs- und Erkenntnistransfer bieten.

Die über 170 Anmeldungen für das Symposium, die wir für die diesjährige Veranstaltung erhalten haben, demonstrieren die hohe Relevanz der von uns gewählten Thematik „Individuelle Trainings- und Wettkampfgestaltung“. Zu Beginn des Symposiums wird das Thema disziplinspezifisch beleuchtet, bevor im weiteren Verlauf spezielle Aspekte herausgegriffen werden. Informationstechnologische sowie sozial- und verhaltenswissenschaftliche Aspekte werden ebenso aufgegriffen wie beispielsweise spezielle Fragen des Nachwuchs- und des Hochleistungssports.

Ich wünsche der Veranstaltung angeregte Diskussionen und ein gutes Gelingen!

Jürgen Fischer

Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft



Programm

BISp-Symposium

„Individualisierte Trainings- und Wettkampfgestaltung“

12.-13. März 2015, Brühl

Donnerstag, 12. März 2015

12.30 Uhr

Anreise und Anmeldung

13.30 Uhr

Begrüßung

Jürgen Fischer, Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft
MinDir Gerhard Böhm, Abteilungsleiter Sport im Bundesministerium des
Innern

13.50 Uhr

Vortrag

„Auf dem Weg zur Leistungsexzellenz - Begabtenförderung und
Talententwicklung“
Prof. Dr. Christian Fischer, Universität Münster

14.35 Uhr

Statement

State-of-Art Medizin
Prof. Dr. Bernd Wolfarth, Charite Berlin

14.55 Uhr

Statement

State-of-Art Psychologie
Dr. Babett Lobinger, Deutsche Sporthochschule Köln

15.15 Uhr

Statement

State-of-Art Trainingswissenschaft
Prof. Dr. Mark Pfeiffer, Universität Mainz

15.35 Uhr

Kaffeepause



Donnerstag, 12. März 2015

16.00 Uhr

Arbeitskreis I – „Sportmedizin“ (Raum 2.45)

Prof. Dr. Wilhelm Bloch, Deutsche Sporthochschule Köln (Leitung)
Prof. Dr. Andreas Nieß, Universität Tübingen
Prof. Dr. Dr. Perikles Simon, Universität Mainz
Prof. Dr. Bernd Wolfarth, Charité Berlin

Arbeitskreis II – „Informationstechnologien“ (Raum 2.50)

Prof. Dr. Thomas Jaitner, Universität Dortmund (Leitung)
Prof. Dr. Klaus Mattes, Universität Hamburg
Prof. Dr. Kerstin Witte, Universität Magdeburg

Arbeitskreis III – „Sportpsychologie“ (Raum 2.52)

Prof. Dr. Oliver Stoll, Universität Halle Wittenberg (Leitung)
Insa Nixdorf / Raphael Frank, TU München
Prof. Dr. Michael Kellmann, Universität Bochum

**Arbeitskreis IV – „Trainings- und Bewegungswissenschaft“
(Audimax)**

Prof. Dr. Alexander Ferrauti, Universität Bochum (Leitung)
Dr. Anne Hecksteden, Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Kuno Hottenrott, Universität Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Mark Pfeiffer, Universität Mainz

18.00 Uhr

Pause

18.15 Uhr

Statements

Vorstellung der Workshop-Inhalte
Workshopleiter

ab 19.00 Uhr

Abendessen und gemeinsames Beisammensein



Freitag, 13. März 2015

9.00 Uhr

Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitskreise

Arbeitskreisleiter

9.30 Uhr

Vortrag

State-of-Art Soziologie

Prof. Dr. Ansgar Thiel, Universität Tübingen

10.00 Uhr

Kaffeepause

10.15 Uhr

Workshop I – „Nachwuchsleistungssport“ (Raum 2.45)

Elmar Harbrecht, Deutscher Volleyball-Verband (Leitung)

Dr. Antje Hoffmann, IAT Leipzig

Niclas Kullmann, Ski-Internat Furtwangen

Dr. Astrid Schubring, Universität Tübingen

Lenard Voigt, Universität Bayreuth

Workshop II – „Behindertensport“ (Raum 2.50)

Ralf Rombach, Deutscher Behinderten Sportverband (Leitung)

Dr. Markus de Marées, Deutsche Sporthochschule Köln

Dr. Walter Rapp, Universität Freiburg

Workshop III – „Hochleistungssport – Individualisierung als vernachlässigte Leistungsreserve“ (Audimax)

Prof. Dr. Lutz Nordmann, Trainerakademie Köln des DOSB (Leitung)

Eberhard Deutscher, Olympiastützpunkt Berlin

Uli Forstner, Deutscher Hockey-Bund

Ulla Koch, Deutscher Turner-Bund

Ralf Müller, Deutscher Ruderverband

Thorsten Ribbecke, Trainerakademie Köln

Robert Sens, Landesruderverband Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Ditmar Wick, Fachhochschule Sport & Management Potsdam

Dr. Jürgen Wick, IAT Leipzig

Workshop IV – „Wearables im Leistungssport – Tools or Toys“ (Raum 2.52)

Prof. Dr. Fozzy Moritz, Innovationsmanufaktur (Leitung)

Christian Stammel, Navispace

Dr. Oliver Trinchera, Kinexon



Freitag, 13. März 2015

12.00

Podiumsdiskussion

„Individualisierte Trainings- und Wettkampfgestaltung –
Potentiale und Grenzen“

Moderation:

Dr. Karl Quade, Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Podiums-Teilnehmer:

Elmar Harbrecht, Deutscher Volleyball-Verband

Prof. Dr. Fozzy Moritz, Innovationsmanufaktur

Prof. Dr. Lutz Nordmann, Trainerakademie Köln des DOSB

Prof. Dr. Mark Pfeiffer, Universität Mainz

Ralf Rombach, Deutscher Behinderten Sportverband

13.00 Uhr

Fazit / Verabschiedung

ab 13.15 Uhr

Optionales Mittagessen und Abreise



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Wir helfen
dem Sport

Übersichtsreferat



Wir helfen
dem Sport



Donnerstag, 12.03.2015
13.50 Uhr

Übersichtsreferat

„Auf dem Weg zur Leistungsexzellenz - Begabtenförderung und Talententwicklung“

Prof. Dr. Christian Fischer, Dipl. Psych., Universität Münster

- > seit 2010 Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik: Begabungsforschung und Individuelle Förderung
- > seit 2010 Vorstandsvorsitzender des Internationalen Centrums für Begabungsforschung der Universitäten Münster Osnabrück und Nijmegen
- > seit 2006 Wissenschaftlicher Leiter des Landeskompetenzzentrums für Individuelle Förderung NRW der Universität Münster und Schulministeriums NRW
- > seit 2012 Vice-President des European Council for High Ability (ECHA)



Abstract

Die Transformation von hoher Begabung in exzellente Leistung wird sowohl in der Begabungsforschung als auch in der Exzellenzforschung schon lange intensiv untersucht.

Auf dem Weg zur Leistungsexzellenz in verschiedenen Domänen (z.B. Sport, Mathematik) haben dabei neben Persönlichkeitsfaktoren (z.B. Motivation & Selbststeuerung) auch Umweltmerkmale (z.B. Eltern, Trainer) entscheidenden Einfluss auf gelingende Lern- und Entwicklungsprozesse. Im Sinne der Individuellen Förderung erweist sich hierbei vor allem die kontinuierliche Anpassung der jeweiligen Lernumgebung an die persönlichen Lernbedürfnisse als relevant.

In diesem Kontext kommt der Individualisierung von Diagnose, Training und Beratung im Hinblick auf eine erfolgreiche Talententwicklung und Begabtenförderung besondere Bedeutung zu. In diesem Vortrag sollen vor dem Hintergrund von pädagogisch-psychologischen Konzepten der Talentförderung und Expertiseentwicklung konkrete Möglichkeiten der Identifizierung, Förderung und Begleitung von Begabten und Talentierten unter Berücksichtigung von internen und externen Ressourcen (z.B. Lern- und Bildungskapital) diskutiert werden.



Statements



Wir helfen
dem Sport



Donnerstag, 12.03.2015
14.35 Uhr

Statement

State-of-Art „Medizin“ - Prof. Dr. Bernd Wolfarth, Charité Berlin

- > Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzbezeichnungen für Sportmedizin, Ernährungsmedizin und Präventivmedizin.
- > seit 09/2014 Lehrstuhlinhaber für Sportmedizin an der Humboldt-Universität zu Berlin
- > Chefarzt der interdisziplinären Abteilung Sportmedizin der Charité Universitätsmedizin Berlin
- > seit 2009 zusätzlich Leiter der Sportmedizin am Institut für angewandte Trainingswissenschaften in Leipzig
- > Verbandsarzt des Deutschen Skiverbandes und seit 1993 Betreuer der Biathlon-Nationalmannschaft
- > 2010 - Berufung zum Vorsitzenden der Medizinischen Experten Kommission des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)
- > seit 2010 leitender Olympiarzt des DOSB



Abstract

Überblickt man die Entwicklung des Leistungssports der letzten Jahrzehnte so ist in vielen Sportarten nicht nur eine deutliche Steigerung der erbrachten Spitzenleistungen zu beobachten, sondern auch ein deutlicher Trend hin zu höheren Trainingsbelastungen mit Steigerungen im Bereich der Umfänge und der Intensitäten, die durch Athletinnen und Athleten abgeleistet werden müssen.

Eine der Folgen dieser Entwicklung ist die stetige Steigerung der Beanspruchung, welche die Anforderung der jeweiligen Sportarten immer weiter an die Extremgrenzen der körperlichen Leistungsfähigkeit verschiebt. Hieraus ergeben sich massive Implikationen in Bezug auf die Individualisierung der Trainings-, Regenerations- und Wettkampfgestaltung.

In dem aktuellen Beitrag sollen auf praxisrelevante und gleichzeitig wissenschaftlich fundierte Weise, die aktuellen Steuergrößen für die körperliche Belastbarkeit und die Regeneration sowie deren Wertigkeit in der Praxis vorgestellt werden. Die Ausführungen sollen den „Arbeitskreis Sportmedizin“ vorbereiten, in welchem dann potentielle zukünftige Möglichkeiten der Trainingssteuerung mit nicht-invasiven oder minimal-invasiven Biomarkern z.B. aus dem molekularbiologischen Bereich vorgestellt und diskutiert werden.



Statement

State-of-Art „Psychologie“ - Dr. Babett Lobinger, Deutsche Sporthochschule Köln

- > Studium der Psychologie und
Magisterstudium der Sportwissenschaften
mit Schwerpunkt Alterssport
- > Promotion zur Dr'in der Sportwissenschaften
- > seit 1998 wiss. MA und LfbA am
Psychologischen Institut der DSHS
- > Forschungsschwerpunkte:
Leistungspsychologie, Yips im Golf (DFG),
Bewegungssicherheit im Alter,
Anforderungsprofil von Trainern (DFB)
- > seit 2000 Referentin in Traineraus- und
Fortbildungen (u.a. TA, DLV)
- > seit 2006 Stammdozentin (Sportpsychologie)
im Fußball-Lehrer-Lehrgang an der Hennes-
Weisweiler-Akademie (HWA) des Deutschen
Fußball Bundes (DFB)
- > seit 1998 sportpsychologische Beratung/
Mental Coaching im Spitzensport



Abstract

Aus psychologischer Sicht betreffen Fragen zur Individualisierung der Trainings- und Wettkampfgestaltung in erster Linie das Coaching. Grundlage des Coachings ist die Interaktion und Kommunikation zwischen Trainer/in und Athlet/in. Beide sind in hohem Maße abhängig nicht nur von den beteiligten Personen sondern auch von deren Handlungsspielräumen und gegebenen Rahmenbedingungen.

Das Impulsreferat wirft die Frage auf, welchen Beitrag die Psychologie zur gelungenen Individualisierung leisten kann, stellt den Anspruch der Individualisierung jedoch auch auf den Prüfstand. Dabei werden die Bereiche der Wahrnehmung, Kommunikation, Motivation und Zielsetzung in Individual- aber auch Mannschaftssportarten angesprochen. Die kritische Auseinandersetzung mit Modellen der Talentförderung und dem aktuellen Beitrag psychologischer Kenntnisse und Methoden zur Leistungsoptimierung bilden die theoretische Grundlage der Ausführungen.

Unter anderem wird die Frage aufgeworfen, wie sich der Anspruch empirisch abgesicherter Interventionsmaßnahmen mit der Forderung nach Individualisierung vereinbaren lässt. Die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen methodischen Zugängen zu psychologischen Kriterien der Trainings- und Wettkampfsteuerung ist ein weiterer Aspekt des Vortrags. Abschließend werden konkrete Positionen formuliert und zur Diskussion gestellt.

Donnerstag, 12.03.2015
ab 14.55 Uhr



Donnerstag, 12.03.2015
15.15 Uhr

Statement

State-of-Art „Trainingswissenschaft“ - Prof. Dr. Mark Pfeiffer, Universität Mainz

- > Leiter der Abteilung „Theorie und Praxis der Sportarten“, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz
- > Sprecher der Sektion „Trainingswissenschaft“ der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)
- > Forschungsschwerpunkt:
Trainingswirkungsforschung, Sportspielforschung, Regenerationsmanagement im Spitzensport, Kinder- und Jugendsport



Abstract

Mit zunehmendem Leistungsniveau ist die gezielte, auf den einzelnen Athleten individuell abgestimmte, Trainingssteuerung von entscheidender Bedeutung für eine terminbezogen präzise und maximale Leistungsentwicklung.

Aus Sicht der Trainingswissenschaft lassen sich hierfür verschiedene Gründe anführen. Beispielsweise können sportliche Leistungen ähnlichen Ausprägungsgrades auf der Ebene der Leistungsvoraussetzungen und deren Wechselbeziehungen interindividuell zum Teil deutliche Unterschiede aufweisen. Weiterhin zeigt sich, dass die durch sportliches Training ausgelösten Anpassungsprozesse sowohl hinsichtlich des Ausmaßes als auch des Verlaufes der Anpassung von hoher Individualität geprägt sind.

Während in den letzten Jahren eine Vielzahl leistungsdagnostischer Methoden zur einzelfallbezogenen Analyse von Stärken und Schwächen entwickelt wurden, ist auf dem Gebiet der individuellen Trainingssteuerung ein Forschungsdefizit zu konstatieren.

Im Statement wird zum einen auf den aktuellen Stand der im leistungssportlichen Handlungsfeld zur Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung eingesetzten Verfahren beispielhaft eingegangen. Zum anderen werden im Forschungsstadium befindliche Ansätze beschrieben, wobei der Schwerpunkt im Bereich der Trainingswirkungsanalyse liegt.



Statement

State-of-Art „Soziologie“ - Prof. Dr. Ansgar Thiel, Universität Tübingen

- > Direktor des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Tübingen
- > Professor für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports
- > seit Mai 2014 Editor-in-chief des European Journals for Sport and Society (ejss)

Forschungsinteressen:

- > Soziologie des Leistungssport
- > Soziologie der Gesundheit im Sport
- > Körperbezogene Stereotypisierung und Stigmatisierung



Abstract

Individualisierte Trainingssteuerung ist bis dato aus sportsoziologischer Perspektive kaum thematisiert worden. Allerdings unterstützt eine ganze Reihe an soziologischen Analysen zum Spitzensport die Forderung nach einer Individualisierung der Trainingspraxis.

Im Vortrag wird – ausgehend von einer allgemeinen Diskussion der Notwendigkeit individualisierter Trainingssteuerung – anhand verschiedener Forschungsergebnisse verdeutlicht, in welchen Zusammenhängen eine Anpassung der Trainingsgestaltung an individuelle Bedürfnisse der Athleten besonders bedeutsam ist.

Freitag, 13.03.2015
09.30 Uhr



Arbeitskreise



Wir helfen
dem Sport



Arbeitskreis I – „Sportmedizin“

Prof. Dr. Wilhelm Bloch, Deutsche Sporthochschule Köln (Leitung)

Forschungsprofil:

- > Molekulare und zelluläre Effekte von mechanischen und metabolischen Reizen, die durch körperliche Aktivität und Training entstehen
 - > Epigenetische Modulation durch körperliche Aktivität
 - > Belastungsinduzierte Herz- und Skelettmuskelanpassung
 - > Anpassung des Immunsystems und der Erythrozyten bei Leistungs-, Breiten- und Gesundheitssportlern
 - > Belastungsinduzierte Stamm- und Vorläuferzell-abhängige Regenerationsprozesse
 - > Belastungsinduzierte Struktur- und Funktionsanpassung des Gefäßsystems
- 
- > seit 2004 Universitätsprofessor für Molekulare und Zelluläre Sportmedizin am Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin der Deutschen Sporthochschule Köln
 - > seit 2011 Leiter des Wissenschaftsrats der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) und Vizepräsident für Forschung und Lehre der DGSP

Abstract

Zunehmende Ausreizung des menschlichen Leistungspotentials im Hochleistungssport erfordern eine intensive sportmedizinische Betreuung. Die hohe Belastung der Organe und Gewebe der Hochleistungssportler/Innen induziert leistungsrelevante akute und chronische Anpassungen, die für die Leistungssteuerung von wesentlicher Bedeutung sind. Eine möglichst genaue Detektion der Anpassungsprozesse ist nicht nur Voraussetzung für die gezielte Leistungssteuerung und Leistungsentwicklung, sondern vor allem auch von wesentlicher Bedeutung für die Vermeidung von akuten und chronischen Verletzungen der Hochleistungssportler/Innen, die häufig Karriere relevante Bedeutung haben.

Darüber hinaus kann die Steuerung der Regenerationsprozesse bei den Hochleistungssportlern/Innen nicht mehr ohne die Nutzung von Biomarkern sinnvoll und zielführend erfolgen, die nicht nur über den akuten Zustand sondern auch über mittel- und langfristige Anpassungen von Geweben und Organen Auskunft geben. Daraus ergibt sich die Frage nach nutzbaren nicht-invasiven oder minimal-invasiven Biomarkern, die neben akuten Anpassungen auch mittel- und langfristig Anpassungen erfassen können. Es wird ein Überblick der verfügbaren Biomarker, bis hin zu epigenetischen Markern und ihrer bisherigen und zukünftigen Einsatzbereiche, gegeben und ihre Anwendbarkeit und Aussagekraft diskutiert. Welche Bedeutung kommt der Sportmedizin im Hochleistungssport der Zukunft in diesem Zusammenhang zu?

Donnerstag, 12.03.2015
ab 16.00 Uhr



Prof. Dr. Andreas Nieß, Universität Tübingen

- > Facharzt für Innere Medizin, Sportmedizin
- > seit 2004 Lehrstuhlinhaber und ärztlicher Direktor Abteilung Sportmedizin, Medizinische Klinik, Universitätsklinikum Tübingen
- > Klinische Schwerpunkte: Leistungsdiagnostik und Trainingsberatung, sportmedizinische Betreuung im Leistungssport (mitarbeitender Verbandsarzt im DLV), Klärung der körperlichen Belastbarkeit bei Patienten mit internistischen Erkrankungen, Bewegungsassoziierte Prävention und Therapie
- > Forschungsschwerpunkte: Physische Stressantwort und Anpassung bei akuter Belastung und Training bei Sportlern und Patienten
- > Mitglied des Wissenschaftsrats der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP)



Prof. Dr. Dr. Perikles Simon, Universität Mainz

- > Leiter der Abteilung Sportmedizin, Prävention und Rehabilitation am Institut für Sportwissenschaft
- > Klinische Schwerpunkte:
 - Leistungsphysiologie
 - Leistungsdiagnostik
- > Forschungsschwerpunkt:
 - Molekulare Leistungsphysiologie



Prof. Dr. Bernd Wolfarth, Charité Berlin

- > Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzbezeichnungen für Sportmedizin, Ernährungsmedizin und Präventivmedizin.
- > seit 09/2014 Lehrstuhlinhaber für Sportmedizin an der Humboldt-Universität zu Berlin
- > Chefarzt der interdisziplinären Abteilung Sportmedizin der Charité Universitätsmedizin Berlin
- > seit 2009 zusätzlich Leiter der Sportmedizin am Institut für angewandte Trainingswissenschaften in Leipzig
- > Verbandsarzt des Deutschen Skiverbandes und seit 1993 Betreuer der Biathlon-Nationalmannschaft
- > 2010 - Berufung zum Vorsitzenden der Medizinischen Experten Kommission des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)
- > seit 2010 leitender Olympiaarzt des DOSB





Arbeitskreis II – „Informationstechnologien“

Prof. Dr. Thomas Jaitner, Universität Dortmund (Leitung)

- > Professor für Bewegungs- und Trainingswissenschaft an der Technischen Universität Dortmund
- > seit 2012 geschäftsführender Institutsleiter des Instituts für Sport und Sportwissenschaft
- > seit 1992 in der wissenschaftlichen Betreuung und der universitären Forschung im Spitzensport tätig
- > Forschungsschwerpunkte:
 - Motorisches Lernen und Techniktraining
 - Mess- und Informationssysteme im Sport
 - Ambient Intelligence/Ubiquitous Computing im Sport



Abstract

Informationstechnologien nehmen nicht nur in der Leistungsdiagnostik, sondern zunehmend auch in der Trainingssteuerung des Leistungs- und Hochleistungssports einen herausragenden Stellenwert ein. Aufgrund der rasanten Entwicklung der Mikroelektronik und Prozessortechnologie in den letzten 10 bis 20 Jahren können mittlerweile umfangreiche Daten über den aktuellen Leistungszustand eines Sportlers vor allem im Training und zum Teil auch im Wettkampf erhoben werden.

Darüber hinaus eröffnen komplexe Auswertungsalgorithmen zunehmend die Möglichkeit, dem Sportler nahezu in Echtzeit situationsspezifisch und individualisiert diejenigen Informationen bereitzustellen, die aktuell zur Optimierung der Leistungsfähigkeit benötigt werden.

In diesem Arbeitskreis werden in drei Beiträgen Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Informationstechnologien zur Trainings- und Wettkampfsteuerung aufgezeigt und anhand von Anwendungsbeispielen im Leistungs- und Hochleistungssport diskutiert. Der erste Beitrag nimmt dazu miniaturisierte mobile Messsysteme auf der Basis von Inertialsensoren und funkbasierten Sensorknoten in den Fokus. Der zweite Beitrag beschäftigt sich mit der Sonifikation von Bewegungen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten eines auditiven Feedbacks zur Trainingssteuerung in Einzel- und Mannschaftssportarten. Im dritten Beitrag wird anschließend der Einsatz virtueller Realitäten im Antizipationstraining dargestellt und diskutiert.

Donnerstag, 12.03.2015
ab 16.00 Uhr



Prof. Dr. Klaus Mattes, Universität Hamburg

- > Hochschullehrer an der Universität Hamburg, Institut für Bewegungswissenschaft, Arbeitsbereich Bewegungs- und Trainingswissenschaft
- > Forschungsschwerpunkt: Biomechanische Kraft- und Bewegungsanalytik, motorisches Lernen und Feedbacktraining, Sonifikation von Bewegungen zur Bewegungsoptimierung
- > Schwerpunktsportarten: Rudern, Leichtathletik Sprint/Sprung, Sportspiele, Schwimmen



Prof. Dr. Kerstin Witte, Universität Magdeburg

- > 2002 Habilitation: „Stabilitäts- und Variabilitätserscheinungen der Motorik des Sportlers unter nichtlinearem Aspekt“
- > 2003 Gastprofessorin an der Universität Wien
- > 2009 Verleihung des Titels "außerplanmäßige Professorin" durch den Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt

Schwerpunkte in der Forschung

- > Antizipationsforschung mittels VR-Technologien
- > Motion-Capturing (Inertialmesstechnik, VICON, videobasiert)
- > Biomechanik und Leistungsdiagnostik in verschiedenen Sportarten
- > Ganganalyse





Arbeitskreis III – „Sportpsychologie“

Prof. Dr. Oliver Stoll, Universität Halle Wittenberg (Leitung)

- > seit 2002 Professor für Sportpsychologie & Sportpädagogik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- > Vizepräsident Leistungssport in der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie
- > Verbands-Sportpsychologe im Deutschen Schwimmverband (DSV)
- > Beispiel: Forschungsschwerpunkte: Perfektionismus und Leistung im Sport, Flow-Erfahrungen im Sport, Mannschaftskohäsion



Abstract

In diesem Arbeitskreis präsentieren und diskutieren wir die individualisierte Trainings- und Wettkampfgestaltung aus sportpsychologischer Sicht. Im Zentrum stehen dabei vorliegende, empirische Evidenzen, 1.) mit Unterstützung des Erholungs-Belastungsfragebogens für die Trainingssteuerung in verschiedenen Sportarten sowie 2.) die Berücksichtigung der Entstehung möglicher psychopathologischer Probleme bei einer Nicht-Berücksichtigung funktionaler Belastungs- und Erholungssteuerung. Nach drei kurzen Impulsreferaten der Kolleginnen und Kollegen wollen wir einen Erfahrungsaustausch im Rahmen einer Diskussion mit den Workshop Teilnehmerinnen und -teilnehmern initiieren.

Die drei Impulsreferate ergeben sich thematisch aus der Expertise der drei Referentinnen und Referenten. Michael Kellmann stellt Instrumente zur Erfassung des Erholungs-Belastungszustandes - im speziellen den Erholungs-Belastungs-Fragebogen für Sportler (EBF-Sport), das Akutmaß zur Erfassung von Erholung und Beanspruchung im Sport und die Kurzskala zur Erfassung von Erholung und Beanspruchung im Sport - vor sowie einige Fallbeispiele aus dem Monitoring.

Oliver Stoll berichtet aus der Erfahrung des Einsatzes des EBF-Sport im Vorfeld zentraler Lehrgangmaßnahmen und internationalen Großereignissen der Nationalmannschaft Wasserspringen sowie einer Frauen-Handball-Clubmannschaft im nationalen und internationalen Spitzenbereich.

Raphael Frank und Insa Nixdorf stellen den aktuellen Stand der BISp-geförderten Studie zu Risiko- und Schutzfaktoren bei der Entstehung von Burnout und Depressionen im Nachwuchsleistungssport vor. Ziel ist es anhand einer Längsschnittuntersuchung und der anschließenden Datenanalyse ein Instrument zum Screening kritischer Faktoren zu entwickeln und so die Präventionsarbeit der Themen Burnout und Depression zu fördern.

Donnerstag, 12.03.2015
ab 16.00 Uhr



Raphael Frank, TU München

- > Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl für Sportpsychologie, TU München
- > Weiterbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten am Institut für Gesundheitsförderung (IFT), München
- > Sportpsychologe (asp/bdp)
- > Forschungsschwerpunkt:
 - Klinische Sportpsychologie
 - Psychische Gesundheit im (Leistungs-) Sport
 - Depressionen und Burn-Out im (Nachwuchs-) Leistungssport



Prof. Dr. Michael Kellmann, Universität Bochum

- > Professor für Sportpsychologie an der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum
- > Honorarprofessor an der School of Human Movement Studies und der School of Psychology, The University of Queensland
- > Lenkungsgruppe von mentalgestärkt (<http://www.mentalgestaerkt.de>)
- > Editorial Board der Zeitschrift ‚The Sport Psychologist‘
- > Wissenschaftlicher Beirat der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin



Insa Nixdorf, TU München

- > Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Lehrstuhl für Sportpsychologie, TU München
- > Weiterbildung zur psychologischen Psychotherapeutin an der Bayrischen Privaten Akademie für Psychotherapie (BAP), München
- > Sportpsychologin (asp/bdp)
- > Forschungsschwerpunkt:
 - Klinische Sportpsychologie
 - Psychische Gesundheit im (Leistungs-) Sport
 - Depressionen und Burn-Out im (Nachwuchs-) Leistungssport





Arbeitskreis IV – „Trainings- und Bewegungswissenschaft“

Prof. Dr. Alexander Ferrauti, Universität Bochum (Leitung)

- > Dekan der Fakultät für Sportwissenschaft
- > Leitung des Lehrstuhls für Trainingswissenschaft
- > Promotion und Habilitation im Fach Trainingswissenschaft
- > Mitglied im Sprecherrat der dvs-Sektion Trainingswissenschaft
- > Sportwissenschaftlicher Referent und A-Trainer im Deutschen Tennis Bund



Abstract

Empirische Befunde aus dem Bereich des (Hoch-)Leistungssports zeigen, dass sowohl die sportlichen Leistungsvoraussetzungen als auch die Leistungsentwicklungen von Athletinnen und Athleten von einer hochgradigen Individualität geprägt sind, die im Rahmen der Trainingsgestaltung zu berücksichtigen ist. Davon ausgehend wurden in der Trainings- und Bewegungswissenschaft einzelfallanalytische Forschungsansätze und -zugänge entwickelt, um fundiertes Handlungswissen zur Beurteilung und Steuerung der individuellen Beanspruchung und Regeneration bereitzustellen.

In dem Arbeitskreis werden die Themenfelder individuelle Regenerations- und Trainingsdiagnostik sowie -steuerung in den Blick genommen und anhand von vier Beiträgen aktuelle Forschungsansätze und -ergebnisse vorgestellt:

Regeneration

- Laborchemische Perspektive: Individuelle Mustererkennung physiologischer Belastungsantworten zur Regenerationsbeurteilung (Anne Hecksteden)
- Vegetative Perspektive: Regenerationssteuerung – HRV als systemisches Frühwarnsymptom für Overreaching (Kuno Hottenrott)

Training

- Individualisierung im Training durch simulative Trainingswirkungsanalyse (Mark Pfeiffer)
- Individualisierung im Training durch Differenzialdiagnostik (Alexander Ferrauti)

Donnerstag, 12.03.2015
ab 16.00 Uhr



Dr. Anne Hecksteden, Universität Saarbrücken

- > Langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes
- > Forschungsschwerpunkte:
 - Individualisierung im Gesundheits- und Leistungssport
 - sportartspezifische Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung



Prof. Dr. Kuno Hottenrott, Universität Halle-Wittenberg

- > Präsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)
- > Direktor des Instituts für Leistungsdiagnostik und Gesundheitsförderung (ILUG) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- > Forschung: Autonome Regulation, Leistungsdiagnostik, Trainings- und Belastungssteuerung, Ernährung im Sport
- > Nationaltrainer der Jugend und Junioren der Deutschen Triathlon Union (1988-1993)
- > Marathonbestzeit: 2:36 h (HH, 1988)



Prof. Dr. Mark Pfeiffer, Universität Mainz

- > Leiter der Abteilung „Theorie und Praxis der Sportarten“, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz
- > Sprecher der Sektion „Trainingswissenschaft“ der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)
- > Forschungsschwerpunkt:
 - Trainingswirkungsforschung
 - Sportspielforschung
 - Regenerationsmanagement im Spitzensport
 - Kinder- und Jugendsport





Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Wir helfen
dem Sport

Workshops



Wir helfen
dem Sport



Freitag, 13.03.2015
ab 10.15 Uhr

Workshop I – „Nachwuchsleistungssport“

Elmar Harbrecht, Deutscher Volleyball-Verband (Leitung)

- > seit 2001 für den Deutschen Volleyball Verband tätig
- > seit 2009 als Bundestrainer Nachwuchs, Beachvolleyball - verantwortlich für den Altersbereich U20/U21
- > Abschluss Diplom-Trainerstudium in Köln
- > A-Trainer seit 2001



Abstract

Eine Leistungssportkarriere hat in vielen westlichen Postindriegesellschaften einen wesentlichen Aspekt ihrer Verheißung - eine besondere Chance des sozialen Aufstiegs zu bieten, verloren. Umso wichtiger ist es aus der Sicht des Spitzensports und im Besonderen der langfristigen Talententwicklung, die anderen Bindungsfaktoren näher in Augenschein zu nehmen. Betrachtet man in diesem Sinne die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen, fällt auf, dass sie in ihrer Entwicklung zum Erwachsenen (trotz aller sozialer Ungleichheit und Undurchlässigkeit im Bildungssystem) durch die Freisetzung aus Traditionen und von Normen sich ständig entscheiden müssen, was sie wollen.

Was wie Freiheit daherkommt, bedeutet, zwischen einer unbekanntem Vielzahl von Möglichkeiten bei unbekannter Zukunft entscheiden zu müssen. Viele Studien haben gezeigt, dass diese biografischen Herausforderungen nur durch eine gute Selbstbeobachtungs-, Selbstkritikfähigkeit und Selbstständigkeit, d. h. mit einer starken Persönlichkeit zu bewältigen sind. Erfolgreiche Athletinnen und Athleten zeichnen sich dadurch aus. Im Zentrum steht natürlich ihre körperliche Spitzenleistung, aber es scheint retrospektiv so, dass dieses Trainingsresultat durch eine ebenso positive Persönlichkeitsentwicklung bedingt wurde. Diese Perspektive wollen wir in dem Workshop "Nachwuchs" aufnehmen: Als Teilsystem der individualisierten Gesellschaft nimmt der Spitzensport bewusst die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen in den Blick, um darauf aufbauend Training und Wettkampf systematisch zu entwickeln. Damit bietet der Spitzensport den Kindern und Jugendlichen eine herausgehobene Chance der Persönlichkeitsentwicklung.

Mittlerweile gibt es viele gute Ideen, Ansätze und Erfahrungen diesen lebensweltlichen Ansatz in die individualisierten Trainings- und Wettkampfsteuerung einzubauen. In dem Workshop "Nachwuchs" wollen wir uns darüber austauschen.



Dr. Antje Hoffmann, IAT Leipzig

- > seit 2014 stellvertretende Direktorin IAT
- > seit 2013 Leiterin Fachbereich Nachwuchsleistungssport IAT
- > Forschungsschwerpunkte: Talentidentifikation, Talententwicklung, individuelle Entwicklungsdokumentation, Karriereentwicklung
- > 2004-2009 Promotionsstudium im Bereich der Sportpsychologie an der Universität Leipzig
- > seit 2011 Mitglied im Jugendausschuss und Beirat Nachwuchsleistungssport des DBB
- > 1998-2011 Vereins- und Stützpunkttrainerin im Basketball



Niclas Kullmann, Ski-Internat Furtwangen

- > seit 2010 Internatsleiter des Skiinternates Furtwangen
- > seit 2010 Leiter der Leitungsdiagnostik im Skisprungnachwuchs im Deutschen Skiverband (DSV)
- > seit 2006 Gymnasiallehrer für Englisch und Sport am Otto-Hahn-Gymnasium in Furtwangen
- > seit 2003 Ausbildungsleiter Nordisch in der DSV-Trainerschule
Deutscher Meister in der Nordischen Kombination (Team Sprint), Platz 3 im Einzel 1995





Dr. Astrid Schubring, Universität Tübingen

- > seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Department of Food and Nutrition, and Sport Science der Universität Göteborg, Schweden
- > 2009-2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin im WVL-Forschungsprojekt „Individuelles Gesundheitsmanagement im Olympischen Nachwuchsleistungssport“ (GOAL) am Institut für Sportwissenschaft der Universität Tübingen
- > Forschungsschwerpunkte Sportsoziologie: Nachwuchsleistungssport, Wachstum und Entwicklung im Jugendalter, Gesundheit im Leistungssport, Karriereentwicklung, Wissensbestände von Trainer/innen



Lenard Voigt, Universität Bayreuth

- > 2009 Diplom-Sportökonom (univ.), Universität Bayreuth mit den Schwerpunkten Trainings und Bewegungswissenschaften; Personal und Führungslehre
- > 05.2009-09.2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Rekonstruktion subjektiver Konzepte zu erfolgreichem Nachwuchstraining“ am Lehrstuhl für Trainings- & Bewegungswissenschaft der Universität Bayreuth
- > seit 04.2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Trainings- & Bewegungswissenschaft der Universität Bayreuth





Workshop II – „Behindertensport“

Ralf Rombach, Deutscher Behinderten Sportverband (Leitung)

- > seit 2011 Bundestrainer Nordic Paraski Team im DBS
- > Dipl. Trainer DOSB
- > Sportphysiotherapeut DOSB



Abstract

Einleitend in den Workshop „Behindertensport“ sollen drei Projekte aus den Bereichen Training, Sportgerätentwicklung und Leistungsdiagnostik vorgestellt werden.

Im ersten Projekt werden die Effekte eines intermittierenden Hypoxie-Trainings nach einer Trainingsintervention vorgestellt. Die Effektivität eines Hypoxie-Trainings wird auch heute noch sehr kontrovers diskutiert. Die hohe Individualität hinsichtlich der Anpassungsreaktion auf ein Höhenttraining macht dieses Thema äußerst komplex und vielschichtig. Anhand von Beispielen sollen die Vorteile und Risiken eines Hypoxie-Trainings erörtert und praktische Hinweise erarbeitet werden.

Das zweite Projekt aus dem Gebiet der Sportgeräteentwicklung stellt die Entwicklung und Konstruktion eines Skischlittens für den paralympischen Skilanglauf und Biathlon unter Berücksichtigung der individuellen funktionellen Möglichkeiten des Athleten dar.

Die Entwicklung eines Messtools zur Erfassung von Stockkräften mit synchroner Videoanalyse zur Anwendung auf dem Laufband und unter funktionellen Bedingungen auf Schnee wird abschließend im dritten Projekt besprochen.

Im zweiten Teil des Workshops sollen zukünftige Projekte aus dem Bereich der Trainingsmethodik vorgestellt und diskutiert werden. Insbesondere ist hier die Erfassung und Generierung von Loipenprofilen mit GPS und synchroner Stockkraft mit anschließender Datenübertragung in die Laufbandsteuerung für eine spezifisches Training des Streckenprofils auf dem Laufband vorgesehen, als auch die barrierefreie Trainingsdatenerfassung inklusive automatischer Erfassung der Intensitätsbereiche im Training sowie die Erfassung von körperlichen Belastungsparametern der Athleten.

Freitag, 13.03.2015
ab 10.15 Uhr



Dr. Markus de Marées, Deutsche Sporthochschule Köln

- > Arzt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik, Deutsche Sporthochschule Köln
- > Forschung:
 - Adaptation auf Hypoxie-Expositionen
 - Belastungssteuerung
 - Extrembelastungen



Dr. Walter Rapp, Universität Freiburg

- > Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Institut für Sport und Sportwissenschaften der Albert-Ludwigs Universität Freiburg
- > Forschungsschwerpunkt:
 - Biomechanische Forschung im Nordischen Skisport mit Menschen mit Behinderung und Nichtbehinderten.
 - Projektleiter für Klassifizierungsprojekt des IPC für eine Evidenz basierte Klassifizierung von nordischen Skisportlern
- > Mitglied in der Expertenkommission des IPC für die Klassifizierung in den Sportarten Nordisch, Alpin und Snowboard.





Workshop III – „Hochleistungssport – Individualisierung als vernachlässigte Leistungsreserve“

Prof. Dr. Lutz Nordmann, Trainerakademie Köln des DOSB (Leitung)

- > seit 2004 Direktor der Trainerakademie Köln des DOSB
- > Sportdirektor Deutscher Hockey-Bund (1996 – 2004)
- > Trainingswissenschaftler am OSP Leipzig (1992 – 1996)
- > Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Allgemeine Bewegungs- und Trainingswissenschaft; DHfK bzw. Uni Leipzig; 1982 – 1992)
- > Arbeitsschwerpunkt: Traineraus- und fortbildung im Leistungssport



Abstract

Das Problem der Individualisierung in der Etappe des Hochleistungstrainings ist kein „akademisches“ Problem, sondern ein unumstößlicher Fakt in der Trainings- und Wettkampfpraxis aller Sportarten und Disziplinen.

Insbesondere im Hochleistungstraining steht die individuelle Höchstleistung im Fokus aller Überlegungen und Vorgehensweisen. Eine beachtliche Vielzahl von Aspekten ist im Zusammenspiel von Bundes- und Heimtrainern, Athleten, Wissenschaftlern, Ärzten und weiterer Fachleuten zu beherrschen.

So gesehen bekommt die individualisierte Trainings- und Wettkampfgestaltung eine Dimension, die deutlich über den einzelnen Athleten hinausgeht. Das gemeinsame Handeln aller Beteiligten wird letztlich von der – zu ganz konkreten Terminen – zu erbringenden Zielgröße „Höchstleistung“ bestimmt.

Im Workshop werden Erfahrungen, Ideen und praktizierte Lösungen aus verschiedenen Blickwinkeln und Verantwortlichkeiten vorgestellt, um Bewährtes zu fundieren und vielleicht auch Neues anzuregen.

Zunächst beleuchtet Dr. Jürgen Wick (IAT Leipzig) Hintergründe, Möglichkeiten und Grenzen der Individualisierung in Training und Wettkampf. Erfahrungsberichte aus Praxis und Wissenschaft schließen sich an.

Freitag, 13.03.2015
ab 10.15 Uhr



Eberhard Deutscher, Olympiastützpunkt Berlin

- > seit 2006 OSP Berlin / Bereich TW
- > Diplomsportlehrer / DHfK Leipzig - Sportwissenschaft
- > Trainer im Gewichtheben
- > Hochleistungsbereich von 1975 bis 2006
- > TSC Berlin bis 1990
- > Bundesstützpunkt Gewichtheben Berlin von 1990 bis 2006



Uli Forstner, Deutscher Hockey-Bund

- > seit 2010 Bundestrainer Wissenschaft im DHB
- > 20 Jahre Bundestrainer im männlichen Nachwuchsbereich
- > mehrere Europameisterschaften
- > Junioren Weltmeister 2009



Ulla Koch, Deutscher Turnerbund

- > seit 2005 Cheftrainerin der Junioren und Senioren
- > bis 2000 Vorsitzende des Technischen Komitees Turnen Frauen des Deutschen Turner-Bundes (DTB)
- > 2008 – Olympische Spiele Beijing
- > 2012 – Olympische Spiele London

Erfolge als Cheftrainerin seit 2005:

- > 22 Medaillen bei internationalen Wettkämpfen, Weltmeisterschaften, Olympischen Spielen (Peking 2008 und London 2012), Europameisterschaften (Junioren und Senioren), European Youth Olympic Festival (EYOF)





Ralf Müller, Deutscher Ruderverband

- > seit 25 Jahren Cheftrainer Rudern im RTHC Bayer Leverkusen
- > seit 17 Jahren Landeslehrwart im NWRV
- > seit 2001 Leiter der Trainer A-Ausbildung im DRV und Mitglied im Ausschuss Bildung, Wissenschaft und Lehre
- > seit 1987 erfolgreiche internationale Einsätze als Trainer für den DRV
- > 2008 Olympiatrainer Vierer ohne Steuermann
- > 2012 Olympiatrainer Frauen Achter
- > Koordinator an der Trainerakademie für die Sportart Rudern



Thorsten Ribbecke, Trainerakademie Köln

- > Wissenschaftlicher Referent Trainerakademie Köln
- > Leiter der Athletiktrainerausbildung des DOSB
- > Diplomsportwissenschaftler
- > Diplomtrainer
- > A-Trainer Leichtathletik (10 Jahre hauptamtlich beim TSV Bayer Dormagen)
- > Athletiktrainer HSG Wetzlar (Handball Bundesliga)



Robert Sens, Landesruderverband Rheinland-Pfalz

- > seit 2009 ltd. Landestrainer RLP
- > 3x Weltmeister im 2-/4x- als Athlet
- > 2x U23 WM Gold im 2x LGW als Trainer
- > Arbeitsschwerpunkt: Leichtgewichtsrudern



Workshop III – „Hochleistungssport –
Individualisierung als vernachlässigte Leistungsreserve“



Prof. Dr. Ditmar Wick, Fachhochschule Sport & Management Potsdam

- > 2005 bis 2012 apl. Prof. Universität Potsdam AB Training- und Bewegungswissenschaft
- > ab 2012 Professur „Leistungs- und Wettkampfsport“ an der Fachhochschule Sport und Management Potsdam und 1. Vizepräsident für Lehre, Forschung und Weiterbildung
- > Forschungsschwerpunkte:
 - Technikanalysen
 - Konditionsanalysen
 - Talent (langjähriges Projekt mit MBS „EMOTIKON-Studie“)
 - Forschungsprojekte u.a. BISp gefördert (Kanu, Rudern, Schwimmen, Judo)
- > Präsidiumsmitglied Landesruderverband Brandenburg; Resort Aus-, Weiterbildung und Forschung
- > Autor Lehrbuch „Biomechanik im Sport“, Spitta-Verlag, 3. Auflage, 2013



Dr. Jürgen Wick, IAT Leipzig

- > seit 2005 Fachbereichsleiter Ausdauersportarten und ab 2009 Stellvertreter des Direktors am Institut für Angewandte Trainingswissenschaft Leipzig
- > Leitung von Projekten der prozessbegleitenden Trainings- und Wettkampfforschung in acht olympischen Sommer- und drei Wintersportarten
- > von 1994-2010 unmittelbare trainingswissenschaftliche Begleitung der Biathlon-Nationalmannschaften im Training und bei Wettkämpfen
- > Wissenschaftskoordinator Biathlon und Skilanglauf im Deutschen Skiverband
- > Forschungs- und Tätigkeitsschwerpunkte:
 - Weltstandsanalysen
 - Entwicklung von Trainings- und Wettkampfsystemen
 - Trainingsplanung und Trainingssteuerung





Workshop IV – „Wearables im Leistungssport - Tools or Toys“

Prof. Dr. Fozzy Moritz, Innovationsmanufaktur (Leitung)

- > Director/CEO Innovationsmanufaktur GmbH
- > Autor des Buches „Holistische Innovation“
- > Innovationsmanufaktur ist Partner für Technologie und Innovation des Deutschen Skiverbandes
- > seit zehn Jahren Projekte für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Innovationsmanagement, Wissensmanagement, PrävenThese)
- > Aktiver Sportler, neugieriger Entdecker und leidenschaftlicher Weltverbesserer



Abstract

Der Begriff "Wearable Technologies" ist in aller Munde. Er ist ein Sammelbegriff für die rasch steigende Vielfalt an Möglichkeiten, in Kleidung oder am Körper getragene Accessoires Sensorik und Aktorik mit unterschiedlichsten Funktionalitäten zu integrieren. Von der Sauerstoffsättigung bis zur Querbeschleunigung lässt sich schon heute nahezu alles messen, analysieren, interpretieren und anzeigen - und die Entwicklung schreitet in atemberaubendem Tempo voran.

Auch für den Spitzensport ergeben sich hierdurch kaum überschaubare Möglichkeiten. Doch nicht alles, was gemessen und interpretiert werden kann, ist auch sinnvoll - Informationsüberfrachtung und potenziell falsche Fokussierung sind nur zwei der Gründe, die gegen zu viel Datenfluss sprechen.

Wo also sind die wirklich sinnvollen Ansatzpunkte für „Wearable Technologies“ in verschiedenen Disziplinen des Spitzensports? Und wie können diese möglichst schnell, effizient und wirkungsvoll in eine praktische Nutzung überführt werden? Diese Fragen werden in dem Workshop diskutiert und soweit möglich auch beantwortet.

Freitag, 13.03.2015
ab 10.15 Uhr

Christian Stammel, Navispace

- > Gründer und Vorstandsvorsitzender der Wearable Technologies AG
- > seit 1990: mehr als zehn Unternehmensgründungen aus den Bereichen Geo-Daten, Navigation, Internet, open innovation und Technologieberatung
- > Keynote speaker u.a. zum Thema „Internet der Dinge (Internet of things)“
- > Entwickler der renommierten open innovation Plattform „Innovation World Cup Series“



Dr. Oliver Trinchera, Kinexon

- > Gründer und Geschäftsführer KINEXON GmbH, München
- > Tätigkeitsschwerpunkt & Interessen:
 - o Zentimetergenaue Positions- und Bewegungserfassung von Athleten (Indoor/Outdoor)
 - o Intelligente Trainings- und Wettkampfanalyse
 - o Prävention & Rehabilitation
- > Auszeichnungen: Smart Digital Award 2014 (Bayr. Staatsregierung), EIT ICT Idea Challenge Award (Europ. Institute of Technology), Overall Winner European Satellite Navigation Competition 2013 (EU Kommission, ESA, DLR), Weconomy Award 2014 (Handelsblatt)
- > vormals Wissenschaftlicher Mitarbeiter Technische Universität München





Podiumsdiskussion



Wir helfen
dem Sport



Freitag, 13.03.2015
12.00 Uhr

Podiumsdiskussion

Individualisierte Trainings- und Wettkampfgestaltung – Potentiale und Grenzen

Moderation: Dr. Karl Quade

- > Langjähriger SV Direktor und Leiter des Fachbereichs „Forschung und Entwicklung“ im BISp, seit Anfang Februar 2015 im BMI Leiter des Referates „EU- und internationale Angelegenheiten“
- > Fachgebietsleiter „Bewegungswissenschaft“, Forschungsschwerpunkt: „Funktion und Belastung des Bewegungsapparates“; „Komplexe Leistungsdiagnostik“, „Einsatz von Prothetik im Sport“
- > Vizepräsident Leistungssport im Deutschen Behindertensportverband und vielfacher Chef de Mission der deutschen Paralympic-Mannschaften



- > A-Lizenztrainer Volleyball
- > Vielfacher Deutscher Meister im Volleyball und Sitzvolleyball, Paralympics-Sieger 1988 in Seoul im Volleyball

Teilnehmer der Podiumsdiskussion

Elmar Harbrecht, Deutscher Volleyball-Verband

Prof. Dr. Fozzy Moritz, Innovationsmanufaktur

Prof. Dr. Lutz Nordmann, Trainerakademie Köln des DOSB

Prof. Dr. Mark Pfeiffer, Universität Mainz

Ralf Rombach, Deutscher Behinderten Sportverband

